

Monatsspruch Dezember 2023 (Lukas 2, 30-31)

Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Es ist Sommer. Ich bin in einem Tal mit lang gestreckten Wiesen unterwegs. Ein Storch mit schwarzem Gefieder stochert mit seinem langen, roten Schnabel nach Nahrung. Schon während ich den Schwarzstorch sehe, wird mir bewusst, dass ich etwas Besonderes erlebt habe. Ruhige Wiesen in feuchtem Tal und heimliche Horstplätze im Wald sind Voraussetzung, dass der scheue Vogel leben kann – die Welt für ihn heil ist.

Die Lebewesen unserer Welt sehnen sich nach Lebensbedingungen, die gesund genannt werden können. Jede und jeder benötigt spezielle Bedingungen um gut leben zu können. In seinen vielschichtigen Gedanken hat der Erschaffer der Welt für jedes Wesen solche Räume geöffnet. Leider geraten die Lebensräume der Sensiblen immer wieder unter Druck. Spannungen dominieren auf unserer Erde; Arten und Völker konkurrieren. Immer wieder muss festgestellt werden, dass Ordnung und Ruhe verschwunden sind. Der Erschaffer der Welt will das Gute wieder herstellen; also Lebensräume gesund machen. Weil aber alle Aktivität von selbstbezogen handelnden Wesen herkommt, setzt Gott dazu eine Person ein, die das Heil (an)ordnen wird. Christen gehen davon aus, dass diese Person Jesus Christus ist. Von ihm wird erwartet, dass er sehr bald kommt und dann regiert; dass er die Ansagen macht, die dazu führen, dass die Lebensräume der Sensiblen und Kleinen wieder hergestellt werden.

Jesus Christus selbst kam einst als ganz Kleiner auf die Erde. Er hat den leidigen Konkurrenzkampf erleben müssen. Jedes Jahr zu Weihnachten spielen Christen den Weg in sein erstes Kinderbettchen nach. Seine Eltern waren fromme Leute. Sie haben den kleinen Jungen durch Beschneidung offiziell zu einem Zugehörigen des erwählten Volkes gemacht. Danach sind sie in den Tempel gegangen, um das zu feiern und ein kleines Opfer zu bringen. Auf dem Weg dorthin begegnete ihnen ein alter Mann. Ihm hatte Gott versprochen, ihm vor seinem Tod den Retter der Welt zu zeigen. Er nahm das Jesuskind auf den Arm und rief vor Freude: „Nun, Herr, lässt du deinen Knecht in Frieden sterben; denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du bereitet hast für alle Völker; ein Licht zur Offenbarung allen Nationen und zur Herrlichkeit deines auserwählten Volkes Israel.“

Wenn ich eine Frage habe, rufe ich bei Fachleuten an, denen ich vertraue. Gott hat in Jesus Christus einen Fachmann aufgebaut, der den Lebensraum für den Schwarzstorch ebenso im Blick hat, wie die Straße, auf der ein Mensch durch die Täler des eigenen Lebens zieht. Weil ich diesen Fachmann kenne, kann ich mich mit dem alten Mann zusammen freuen: Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.

Gott, ich danke Dir dafür!

H. Christoph Geuder
KirchenBezirksSozialarbeiter